Die Unabhängige für Mecklenburg-Vorpommern

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

www.ostsee-zeitung.de | Donnerstag, 14. Januar 2016 | C4408A | Nr. 11 | 2. Woche | 64. Jahrgang | 1,20 €

*Technik, die begeistert: Nodar (v.l.), Ols, Oliver und Jan vom Erasmus-Gymnasium Rostock hören Wissenschaftler Boris Strelnikov im Eichlabor des Kühlungsborner Instituts für Atmosphärenphysik aufmerksam zu.* Fotos: Lennart Plottke

# Grüne Laser und echte Raketen: Physiker lassen Schüler staunen

## Start der „Wissenskarawane“: 70 Rostocker Gymnasiasten besuchten das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn / Nachwuchs soll für die Wissenschaft begeistert werden

*Von Lennart Plottke*

**Kühlungsborn.** „Nur keine Scheu“, sagt Boris Strelnikov und streckt seine Hände aus. „Das ist eine echte Rakete – und ihr dürft sie gern mal anfassen.“ Nur zögerlich greifen Jan und Nodar zu – damit haben die Rostocker Schüler dann doch nicht gerechnet. Die Neun- und Elftklässler stehen mit offenen Mündern im Eichlabor für Höhenforschungs-Experimente – denn der Leiter der Raketengruppe am Kühlungsborner Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) hat ihnen gerade eine ganze Menge über „kontinuierliche Messungen dynamischer und thermischer Größen in der Troposphäre und unteren Stratosphäre sowie in der Mesosphäre und unteren Thermosphäre“ erzählt.

„Habt ihr noch Fragen?“, will Strelnikov nach dem etwa 15 minütigen Vortrag lächelnd wissen. „War alles ganz schön viel“, gibt Nodar zu. „Aber auch sehr interessant.“

Und genau darum gehe es, sagt Dr. Robert Uhde von der Rostocker Agentur „Sphinx Et“: „Wir möchten die jungen Leute für die Wissenschaft begeistern und ihnen zeigen, das Mecklenburg-Vorpommern sie braucht – als passionierte Nachwuchs-Forscher, Technologen, talentierte Graphiker, Informatiker oder Entdecker.“ Deshalb sei vor nunmehr neun Jahren die „Wissenskarawane MV“ ins Leben gerufen worden – unterstützt unter anderem von den Bildungsministerien des Bundes und des Landes, so Uhde: „Insgesamt beteiligen sich in diesem Jahr 300 Schüler im Alter zwischen 15 und 17 Jahren daran – weitere Stationen sind unter anderem das Deutsche Luft-und Raumfahrtzentrum in Neustrelitz sowie das Max-Planck-Institut in Greifswald.“ In Kühlungsborn lernt der Rostocker Nachwuchs vom Christopherus-Gymnasium (CJD) sowie dem Erasmus-Gymnasium heute nicht nur etwas über Raketen oder Sphären. Sondern auch über den geheimnisvollen grünen Strahl, der aus dem Institut kerzengerade Richtung Himmel scheint. „Das ist ein Lichtstrahl, mit dessen Hilfe wir in der Atmosphäre bis zu einer Höhe von 100 Kilometern Messungen vornehmen“, erklärt Mitarbeiter Jens Hildebrand. „So können wir Prozesse erforschen, die beispielsweise Einfluss auf das Klima haben.“ Dabei müsse der Beruf des Wissenschaftlers keineswegs immer nur trockene, theoretische Kost sein: „Aktuell arbeite ich vor allem in unserer Station in Norwegen.“ Hier sammeln die Kühlungsborner mit einem riesigen Radarfeld Daten und starten auch Höhenforschungsraketen mit komplizierten Messinstrumenten. Darüber hinaus sind sie sogar mit einem Radar-Container in einer Station in der Antarktis unterwegs.

„Unsere Forschungsergebnisse sind weltweit spitze“, sagt Institutsdirektor Prof. Franz-Josef Lübken stolz. „Aber man braucht für unsere Arbeit schon einen langen Atem – mit ein, zwei Jahren Forschung ist es längst nicht getan.“

Dass sich auch das hiesige Institut für Atmosphärenphysik immer wieder am Markt beweisen muss, haben die Kühlungsborner Wissenschaftler im vergangenen Jahr hautnah zu spüren bekommen. Bei einer turnusmäßigen, unabhängigen Einschätzung ging es darum, wie sich die Einrichtung inhaltlich und strukturell in den zurückliegenden Jahren entwickelt hat und inwieweit die Planungen für die Zukunft überzeugen.

„Ein positives Ergebnis ist da gar nicht so selbstverständlich“, macht Lübken deutlich. „Denn zwei bis drei Institute werden in Deutschland pro Jahr geschlossen.“ Das Ergebnis für das IAP sei zwar noch nicht offiziell, so der Direktor: „Aber es sieht sehr gut für uns aus.“ Den potenziellen Wissenschafts-Nachwuchs wirds freuen.

*Dahin leuchtet der grüne Strahl: Wissenschaftler Jens Hildebrand in der Teleskop-Halle.*

„Man braucht einen langen Atem – mit ein, zwei Jahren Forschung ist es nicht getan.“

**Institutsdirektor Prof. Franz-Josef Lübken**

„Wir möchten die Schüler für die Wissenschaft begeistern und ihnen zeigen, das MV sie braucht.“

**Dr. Robert Uhde, Agentur „Sphinx Et“**

### Potenzieller Wissenschafts-Nachwuchs im Fokus

**2 Wochen** zieht die Wissenskarawane durch das Land und macht in vier Wissensclustern halt. Dort präsentieren sich verschiedene Institutionen der jeweiligen Region.

**Das Konzept** entstand aus der Idee heraus, Mecklenburg-Vorpommern nach außen weiter als Land der Ideen und Innovationen zu fokussieren und gleichzeitig den hiesigen Nachwuchs für die Wissenschaft zu begeistern.

**15 bis 18 Jahre alte**, naturwissenschaftlich interessierte Schüler sollen mit dem Projekt angesprochen werden.

**Dem Wissenschafts-Nachwuchs** wird ein vielfältiges Programm geboten – neben Vorträgen, Ausstellungen und Präsentation der jeweiligen Institute erwarten die Schüler auch spannende Experimente sowie die Erklärung spektakulärer Phänomene der Wissenschaft.